

Analyse 2022

Wir haben uns als Gruppe über das Jahr 2022 konsolidiert. Wir haben unsere langjährigen Kernaktiven halten können und insbesondere Personen, die im letzten Jahr dazugekommen sind, sind zu großen Teilen weiter aktiv, und Leute, die dieses Jahr neu dazukamen, sind oft zu regelmäßig aktiven Mitgliedern geworden. Im Vergleich zu den Vorjahren haben wir mehr Kontinuität und weniger Fluktuation im Aktivenstamm.

Einige unserer formellen Strukturen (z.B. AGs, Sprecher:innenrat) wurden durch regelmäßige Treffen gefestigt, der Sprecher:innenrat hat eine klarere Aufgabenverteilung erreicht.

Wir haben dieses Jahr superviel geschafft: Landtagswahlkampf, Bildungsarbeit, Bündnisarbeit, Soliparty, 9€-Ticket-Kundgebung, Streiksupport, Hochschulwahlkampf, Schüler:innengruppe... - So ein hohes Level an Aktivität hatten wir noch nie! **Als besonders sinnvoll für die Gruppenentwicklung haben sich die Projekte erwiesen, die mit direkten Ergebnissen und konkreter Solidarität verbunden waren und verschiedene Levels an konkreter Teilnahme ermöglicht haben.**

Das waren nicht zufällig oft auch die Projekte, die zu unserer strategischen Grundausrichtung auf Selbstermächtigung und Machtaufbau gepasst haben.

Wir sind als Basisgruppe sehr stark in den Gesamtverband integriert. Wir sind sowohl in Landes- als auch in Bundesstrukturen derzeit die Basisgruppe, aus der sich am meisten Menschen in den jeweiligen Strukturen engagieren, und sind auf Bundesveranstaltung fast immer eine der zahlenmäßig am stärksten vertretenen Basisgruppen. Dadurch, dass wir uns so stark überregional einbringen, konnten wir in der Basisgruppe ein stärkeres Gefühl für den Verband entwickeln. Gemeinsame Reisen zu Wochenendveranstaltungen stärken auch das Gruppengefühl. Gleichzeitig ist unsere starke Rolle auf anderen Ebenen mit Herausforderungen verbunden, weil es Kapazitäten frisst und zu einer starken Konzentration von Verantwortung in einer einzigen Basisgruppe führt.



In mehr auf die Partei oder das Parlament ausgerichteten Aktivitäten haben wir zwar zeigen können, dass wir handlungsfähig und groß sind, gleichzeitig war hier durch den anstrengenden und oft deprimierenden Charakter der Arbeit und die nur begrenzt konkret fassbaren Ergebnisse der eigenen Arbeit oft das Motivationslevel gering. Erfolgreich sind wir, wenn wir auf eigenen Beinen stehen und eigene Wirkmächtigkeit haben, nicht, wenn wir versuchen, uns als Pressure Group innerhalb der Linkspartei zu positionieren. Wenn wir stark gebunden an institutionelle Strukturen sind, die regelmäßig viele Kapazitäten einfordern, fällt es uns schwerer, auf sich kurz- oder mittelfristig ergebende Möglichkeitsfenster schnell zu reagieren, wie wir es wollen und politisch sinnvoll finden. Das führt dazu, dass wir im vergangenen Jahr teilweise Projekte, die im Rahmen unserer Grundausrichtung eigentlich besonders zentral gewesen wären (z.B. den Streik in den Kliniken) nicht so stark und frühzeitig begleiten konnten, wie es gut gewesen wäre. Hier müssen wir stärker darauf achten, uns nicht im Institutionsdickicht zu verlieren.



ZIELE FÜR EINE STARKE LINKE

Aufbauend auf dieser Analyse setzen wir uns folgende vier Schwerpunkte für das neue Jahr.

01. FOKUS AUF POLITISCHE BILDUNG

In den vergangenen Jahren haben wir uns als Basisgruppe sehr in der politischen Bildung weiterentwickelt. So setzen wir im Vergleich zu anderen Basisgruppen im Verband schon lange einen starken Fokus auf die politische Bildung. Im kommenden Jahr 2023 möchten wir dies noch weiter ausbauen und auch mit dieser stärker nach Außen wirken. Dafür setzen wir in diesem Jahr erstmals auf eine halbjährige Planung des Bildungsprogramms und nutzen alle Kanäle sowohl digital als auch analog zur Bewerbung dieser. Zu dieser politischen Bildung gehören jetzt viel mehr als nur unsere Vorträge und wöchentlichen Inputs auf dem Aktiventreffen. Mit externen und internen Referent:innen setzen wir uns in Workshops, Lesekreisen, Vorträgen und Diskussionen zusammen und besprechen und entwickeln unsere politische und strategische Ausrichtung weiter, denn *„ohne revolutionäre Theorie keine revolutionäre Praxis.“* - V. I. Lenin.



02. FOKUS AUF KLASSENPOLITIK UND ARBEITSKÄMPFE

Für eine sozialistische Umwälzung unserer Gesellschaft brauchen wir die Arbeiter:innenklasse. Im Jahr 2023 wollen wir uns stärker auf die Unterstützung von Streiks und Arbeitskämpfen fokussieren.

Klassenbewusstsein entsteht nicht dadurch, Leute vollzulabern, sondern durch konkrete Erfahrungen in Klassenausinandersetzungen. Wir wollen deshalb nicht Arbeitskämpfe als Ort für Werbung missbrauchen, sondern langfristig an den Punkt kommen, wo unsere Unterstützung wirklich einen Unterschied - wenn auch nur einen kleinen - machen kann. Wir wollen nicht von der Seitenlinie den Daumen hoch halten, sondern möchten aktiv unterstützen und Arbeitskämpfe politisieren, welches unter anderem eine Verankerung in der Gewerkschaftsbewegung bedeutet.

Deshalb wollen wir 2023 sowohl konkrete Streiks als Organisation unterstützen als auch die Auseinandersetzung mit strategischen Fragen des Klassenkampfes und den gewerkschaftlichen Organisationsgrad bei unseren Aktiven stärken.



03. STÄRKUNG UND WEITERENTWICKLUNG DES GESAMTVERBANDS

Schon in den letzten Jahren haben wir als Basisgruppe Köln einen großen Schwerpunkt auf die überregionale Arbeit vor allem im Bundesverband gelegt und uns auf vielen Ebenen, sei es der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen in AGs oder im Bundessprecher:innenrat und anderen Ämtern und Gruppen eingesetzt. Seit Ende letzten Jahres stellen wir auch einen Großteil der Aktiven in Gremien des Landesverbands. Dabei haben wir uns immer für ein Anknüpfen an die undogmatisch-marxistische Tradition des Jugendverbands für ein selbstbewusstes und unabhängiges Profil des Verbands (im Gegensatz zur reinen Ausrichtung auf die Partei DIE LINKE), für eine strategische Orientierung auf Machtaufbau von unten und für einen materialistischen und queer-inklusiven Feminismus eingesetzt.

Weiterhin möchten wir in diesem Jahr einen Fokus auf diese Arbeit legen und explizit Gedanken machen, wie sich der Verband in der Zukunft weiterentwickeln kann. So möchten wir erstmalig einen Kongress zur Zukunft der politischen Linken durchführen und auch in anderen Veranstaltungen auch intern mit unserer Rolle auseinandersetzen.



04. WAHRNEHMUNG ALS EIGENSTÄNDIGE ORGANISATION

Wir als linksjugend [‘solid] sind eine eigenständige Organisation, wir haben unsere eigene inhaltliche Ausrichtung und eine eigene Praxis. Wir stehen der Partei DIE LINKE zwar nahe und kooperieren in strategisch sinnvollen Fragen mit dieser, sind aber nicht ihre AG für Jugendliche, welche beim Erreichen des Austrittsalters automatisch in diese übergehen. Im Jahr 2023 wollen wir dies stärker betonen und ein eigenständigeres Profil gewinnen.



📷 @linksjugendsolidkoeln

🐦 @LJS_Koeln

🎵 @LJS_Koeln

🌐 www.linksjugend.koeln